

Leserbrief

Zu den unterschiedlichen Vorwürfen an Bert und Sophie in verschiedenen „offenen Briefen“
Mit diesem Leserbrief möchte ich dafür plädieren, zur gewohnten Sachlichkeit zurückzukehren und gezielt auch denen Raum zu geben, die der Hellinger Sciencia nahestehen oder die auch heute noch das, was Bert sagt und tut, wertschätzen und die in diesen Respekt auch seine Frau Sophie einbeziehen können. Ich würde begrüßen, wenn es wieder eine ernst zu nehmende inhaltliche Beschäftigung mit dem „neuen“ Bert geben würde, darum bitte ich diese Zeitung, sich auch für die „Hellinger Sciencia“ zu öffnen.

Zur Klärung wünsche ich mir keine Weitergabe von Gerüchten und Spekulationen. Zur Klärung wünsche ich mir, dass über die Inhalte der Hellinger Sciencia und die „Bewegungen des Geistes“ gesprochen wird. Als mögliche Themen möchte ich vorschlagen: Was meint Hellinger, wenn er sagt: „I have been chosen“? Was versteht er unter „Führung“? Was ist die „höhere Kraft“? Was versteht er unter „Geist“? Was ist „Mystik des Alltags“? Was sind die neuen Schwerpunkte der „Wissenschaft von den menschlichen Beziehungen“?

Bert Hellinger tut heute, was er immer getan hat: Er geht seinen Weg unbeirrt, er bricht auf zu neuen Ufern, wo er dann in Worte fasst, was sich an Neuem gezeigt hat. Dabei hat er wieder und wieder Grenzen überschritten, wo er all jene zurücklassen muss, die ihm nicht mehr folgen können. Mein Vorteil ist, dass ich den „neuen“ Hellinger nicht nur vom Hörensagen kenne, sondern ihn als Schülerin der Hellingerschule in Ausbildungskursen und auch als Teilnehmerin weiterer Tagungen zuletzt in Barcelona und Madrid in diesem Jahre erleben durfte. Ich möchte hier als Zeugin vieler Ereignisse mitteilen, dass das neue Familienstellen Berts kein „alter Wein in neuen Schläuchen“ ist, dass die Entwicklung Berts gerade in der letzten Zeit „Power“ hat, dass jedes Mal etwas Neues erprobt wird, dass vor allem die Visualisierungen so segensreich sind, dass zahllose Zuhörer auch ohne eigene Aufstellung ergriffen sind und eine heilsame Veränderung verspüren.

Für mich ist immer wieder beobachtbar: Der größte Teil der Vorwürfe an Bert geht darauf zurück, dass er nicht verstanden wird. Er wird vielfach falsch interpretiert. Was heißt falsch, wenn doch jeder seine eigene Interpretation hat? Weil Berts Worte sich auf Vorgänge beziehen, die eine neue Qualität haben, ist Vorbedingung für das sachgerechte Verständnis, dass man diese selber innerlich erlebt hat. Da reicht eine bloße physische Anwesenheit auch nicht aus, man muss sich schon dem, was abläuft, mit der Seele öffnen können.

Und aus demselben gedruckten Text lassen sich von den einen Hybris und Verärgerung ablesen, für andere aber Demut vor dem Dienst, in den sich Bert gestellt sieht, und Sorge um die, die gegen das Gesetz der Rangordnung in der Aufstellerszene verstoßen. Leider wird dieses Gesetz der Rangordnung in unserer Kultur häufig mit Machtanmaßung verwechselt, wo es sich doch nur auf einen chronologischen Rang bezieht, darauf, wer etwas als Erster getan hat. O-Ton Bert: „Die zweite Ordnung dieses Gewissens heißt: Wer früher da war, hat Vorrang vor denen, die später kommen. Diese Ordnung ist eine Rangordnung.“

Mit freundlichen Grüßen
Maria Bürger-de Castillo

¹ Sicher nicht: „Ich bin auserwählt“ – damit stellt er sich über alle anderen und reklamiert für sich eine besondere, exklusive Beziehung zum „Geist“. (Nelles)